

**„Das ist das Höchste“**

### **Günter Genser steuert den Groß-Kran hinter dem Rathaus. Ein Gespräch über Pinkelpausen, Katzen, Wahrzeichen und wahre Hochgefühle**

München hat ein neues Wahrzeichen. Es leuchtet am Abend und in der Nacht in allen Farben und steht zwischen Frauenkirche, Altem Peter und Rathaus. Der Groß-Kran auf der Baustelle für die zweite S-Bahn-Stammstrecke, der seit einigen Wochen aufgebaut ist, namens „WT 1000 e.tronic“ der Firma Wilbert, wird bedient von Günter Genser. Der 55-jährige Österreicher von **Hochtief** ist seit vielen Jahren Kranführer, aber Gerät und Ausblick sind auch für ihn neu – und aufregend.

#### **SZ: Herr Genser, wie hoch liegt Ihr Arbeitsplatz?**

Günther Genser: Auf 75 Metern.

#### **Der höchste Kran, auf dem Sie bislang gearbeitet haben?**

Ja, für mich ist das das Höchste.

#### **In doppelter Hinsicht?**

Absolut. Das und der Höchste. Ich habe schon auf vielen Kränen gearbeitet, 50 oder 55 Meter hoch, aber das ist auch für mich noch neu.

#### **Wie sieht denn Ihr Arbeitstag aus?**

Ich geh schon vor sieben Uhr nach oben, denn um sieben starten wir. Und ich brauche schon etwa zehn bis 15 Minuten, bis ich oben bin. Es sind neun Leitern. Sobald ich über die Häuserhöhe raus bin, weiß ich, ob ein Wind geht oder nicht. Das macht das Arbeiten dementsprechend schwieriger oder einfacher.

#### **Die Sprossen haben Sie aber nicht gezählt.**

Nein, lieber nicht. Ich gehe bei jedem Wetter hoch, Schnee, Regen, da ist die Ausrüstung oben dann schon mal ziemlich durchnässt. Aber da oben habe ich eine super Kabine.

#### **Inwiefern?**

Die ist geheizt, im Sommer klimatisiert, da fehlt mir nichts.

#### **Gehen Sie zur Mittagspause runter?**

Wenn es sich ausgeht, schon. Aber meistens eher nicht.

#### **Aber wenn Sie aufs Klo müssen, dann schon oder?**

Nein. Oben in der Kabine ist auch ein Pissoir eingebaut mit einem Abflussrohr bis nach unten. Ich habe im Prinzip alles dabei, was ich den Tag über brauche, natürlich auch Brotzeit und Getränke.

## **Wie bedient man einen Kran?**

Ich habe ein Fußpedal, damit steuere ich den Funk. Denn die Hände brauche ich zum Steuern des Krans. Der Joystick rechts bewegt den Hub auf und ab, also die Last am Haken. Die linke Hand schwenkt den Kran und bewegt die Katze auf dem Ausleger vor und zurück.

## **Die Katze?**

So nennt man das Teil, das über den Ausleger bewegbar ist und an dem das Seil mit dem Haken hängt.

## **Arbeiten Sie auch mit Computern?**

Ja, da gibt es Überwachungssysteme, die immer mitrechnen, wie weit man eine bestimmte Last auf dem Ausleger nach außen fahren kann. Wenn es eng wird, ertönt eine Warnhupe. Im Extremfall würde sich der Kran abschalten und man könnte ihn nicht weiterfahren.

## **Was sind die Voraussetzungen für Ihren Job? Räumliches Vorstellungsvermögen?**

Auch, klar. Man muss Entfernungen gut abschätzen können. In erster Linie muss man aber schwindelfrei sein. Und körperlich einigermaßen fit.

## **War das schon immer Ihr Berufswunsch, Kranführer?**

Nein, das hat sich so entwickelt. Ich habe zunächst in Österreich nach der Schule auf dem Bau als Facharbeiter gearbeitet und dann war es wie so oft: Es fällt jemand aus, man springt ein, macht es gut. Um einen Kran bedienen zu können, muss man auch Schulungen machen. Das kann man mit einer Fahrschule vergleichen, da ist der Ausbilder dann auch mit einem oben auf dem Kran und man übt. Auch für den jetzigen hier habe ich eine Schulung gemacht. Denn das war eine Premiere.

## **Eine Premiere?**

Ich war extra im Werk des Kranherstellers und habe dort eine dreitägige Einweisung bekommen. Dieser Kran ist der erste seiner Art, ein Prototyp. Dass ich jetzt diesen nagelneuen Kran fahren darf, darauf bin ich schon stolz.

## **Es gibt aber sicher noch größere Kräne.**

Auf jeden Fall, zum Beispiel in Hafengebieten. Aber für einen Kran in einem Baufeld ist der schon außergewöhnlich mit einer Hubkapazität von 1000 Tonnenmetern. Sie können damit also 48 Tonnen auf etwas mehr als 20 Metern ausladen und heben. Das ist schon gewaltig.

## **Was bewegen Sie denn da so?**

Zum Beispiel Bohrgeräte, Betonteile oder Stahlstützen.

## **Sie haben auf der Baustelle eine große Verantwortung. Haben Kranführer eine besondere Rolle in diesem Gefüge?**

Vielleicht schon, das kann durchaus sein. Allerdings habe ich auch einen Einweiser, der nur für mich zuständig ist und mit dem ich per Funk verbunden bin. Der hat auch eine sehr

wichtige Rolle. Der sieht vieles besser als ich auf 75 Metern Höhe, das muss gut eingespielt sein.

### **Was machen Sie, wenn gerade nichts transportiert werden muss?**

Abschmieren zum Beispiel, also Wartungsarbeiten an Zahnkränzen. Und dafür muss ich dann auch aus der Kabine raus. Da genieße ich diesen Ausblick am meisten.

### **Niemand sonst sieht München so wie Sie. Theatinerkirche, Oper, Rathaus, Frauenkirche. Kannten Sie Münchens Wahrzeichen vorher schon gut?**

Nein. Ich hab schon an vielen Baustellen gearbeitet, unter anderem in Wien, aber das hier ist sicher die berühmteste, hier war ich beruflich noch nicht. Da muss ich auch noch ein bisschen nacharbeiten, was ich da alles so sehe.

### **Schon mal gedacht: Ach, nach Feierabend wär doch ne Oper schön?**

Schon, aber es geht sich meistens nicht aus (lacht). Ich genieße vor allem auch den Blick auf die Berge. Die wirken wie auf gleicher Höhe. Denn dann weiß ich: Da ist meine Heimat, da fahre ich am Freitag wieder hin.

### **Sie sind den ganzen Tag ganz oben, thronen über allen und allem. Macht das etwas mit Ihnen?**

Schon. Vor allem aber, weil ich mit den Kollegen kaum Kontakt habe. Da gibt es keinen kurzen Plausch mal zwischendurch. Oben ist Funk mit dem Einweiser, sonst nichts. Die Kollegen sehe ich nur von oben. Ich erkenne sie zwar meistens am Gang oder am Helm, aber wirklich begegnen tun wir uns nur morgens und abends.

### **Wie wird das im Team aufgefangen?**

Indem man abends dann eben schon noch zusammensitzt und redet.

### **Da ist es derzeit längst dunkel. Der Kran ist nachts beleuchtet, momentan oft mit einer sekundlich wechselnden bunten Disko-Beleuchtung.**

Es gibt verschiedene Beleuchtungen. Zunächst die verpflichtenden Lampen für die Flugsicherung, außerdem beleuchtet der Kran auch das Baufeld mit sehr gerichtetem Licht. Die bunte Beleuchtung entstand als Idee, um einen schönen bunten Fleck in die Landschaft zu senden. Am Anfang haben wir ihn in einem bayerischen Weiß-Blau leuchten lassen. Die Lampen sind alle drei Meter angebracht. Wir werden noch weitere Farbenspiele ausprobieren.

### **Was denn?**

Wer weiß, vielleicht gibt es sogar einen kleinen Wettbewerb, wie die Beleuchtung sein könnte. Denn man kann die steuern wie ein Bühnenlicht.

### **Wie würden Sie den denn am liebsten leuchten lassen?**

Ach, das Bunte, das ist schon gut so.

**Und haben Sie sich schon an den Ausblick gewöhnt?**

Ein bisschen, aber ich habe ihn ja auch noch eine Weile, mindestens sechs Jahre.